

Mehr Vielfalt im Wald

Äste wegräumen, Bäume pflanzen, Schutz erstellen. So lässt sich die Aufgabe der rund 30 Freiwilligen beschreiben, welche zwei einwöchige Einsätze im Grabser Bergwald leisteten.

Von Hanspeter Thurnherr

Grabs. – Heute Freitag beendet die Stiftung Bergwald zwei einwöchige Einsätze im Wald über dem Voralpsee. Insgesamt etwa 30 Personen, darunter vier Praktikanten aus der Ukraine, haben in dieser Zeit in mehreren zuvor von den Förstern geschlagenen Schneisen die Äste weggeräumt, junge Bäume gepflanzt und Einzelschütze erstellt, um vor allem die Weiss-tannen- und Bergahornsetzlinge vor Wildverbiss zu sichern.

«Der hier als Monokultur existierende und überalterte Fichtenwald soll durch das Setzen von Buchen, Weiss-tannen, Bergahorn und jungen Fichten mit den Jahren zu einem gesunden Mischwald werden», erklärt Projektleiter Michael Denfeld das Ziel dieser Massnahmen. «Weil es zu viel Wild gibt, müssen die Förster einen enormen Aufwand betreiben, um den Wald stabil zu halten. Mit Hilfe von Freiwilligen geht das noch», ergänzt er. Die Stiftung Bergwald verfolgt aber mit dem Einsatz von Freiwilligen noch ein anderes Ziel: Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Thematik Wald.

«Ich gebe dem Wald etwas zurück»

«Der Einsatz in diesem Projekt ist ein Ausgleich zum Alltag», sagen die beiden Freiwilligen Mireille aus Langnau und Sonja aus Feuerthalen überein-

stimmend. «Ich nütze den Wald als Erholungsgebiet. Der Wald macht also viel für mich, nun mache ich etwas für ihn», bringt Mireille ihre Motivation auf den Punkt. Simon aus Mannheim sieht seinen Einsatz als «sinnvolle ökologische Arbeit in einem schutz- und entwicklungswürdigen Gebiet, bei der man vielleicht auch mal an Grenzen geht». Alle drei betonen auch, viel zu lernen: Neue Techniken, Zusammenhänge rund um die Arbeit der Förster oder die Funktion der Wälder.

Für die Stiftung Bergwald, gegründet 1987, leisteten bisher mehr als 34 000 Freiwillige über 175 000 Arbeitstage in der Schweiz, in Österreich, Deutschland, der Ukraine und in Spanien. Allein im vergangenen Jahr waren in der Schweiz 2250 Teilnehmende während 10 750 Arbeitstagen im Einsatz.



Löcher hacken, Bäume setzen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bergwaldprojekt in Grabs legen kräftig Hand an, damit in der Schneise in den nächsten Jahren ein Mischwald wachsen kann.

Bild Hanspeter Thurnherr